

moveletter

1/ 2005

Cross-Culture Zeitreise (www.gopalan.de)

In diesem **moveletter** geht es um die Wahrnehmung von Zeit über die kulturellen Grenzen hinweg. Seit Erfindung der mechanischen Zeitmessung im 14. Jahrhundert in Europa haben sich Kulturen auf unterschiedliche Art und Weise darauf eingestellt. Während die einen sich ungefähr danach richten und eventuell einigen Dingen eine höhere Priorität einräumen als der Zeit, so stellen andere Kulturen die Zeitmessung ins Zentrum ihrer Lebensplanung.

Dazu

die Geschichte vom Indianer

Man habe einen Indianer viele Stunden schweigend auf dem Bahnsteig sitzen sehen und neben ihm seien Säcke mit Fellen gestanden, so wird erzählt. Die Leute seien stehen geblieben, haben ihn neugierig angesprochen und waren ob seiner Erzählung erstaunt.

Der Indianer kam - wie er es auch schon früher getan hatte - in die Stadt, um auf dem Markt Felle feil zu bieten. Er reiste das erste Mal in seinem Leben mit der Eisenbahn. Im Zug sitzend habe er die Wälder und Prärien vorbei fliegen sehen, schilderte er die Fahrt, und sei nach nur kurzer Zeit auf dem Bahnhof angekommen, wo er sich auf den Bahnsteig setzen musste. Als die Leute weiter wissen wollten, warum er denn die vielen Stunden am Bahnsteig sitzen müsste, habe seine Antwort gelautet: „Die Eisenbahn hat mich so schnell in die Stadt gebracht. Nun muss ich warten, bis meine Seele nachgekommen ist.“



Wie tickt Ihre persönliche Uhr?

Wann haben Sie zuletzt Ihrer Seele Zeit gegeben, um nachzuwandern?

Wie tolerant sind Sie mit Menschen, die nicht in Ihrem Rhythmus entsprechend handeln?

Werden Sie ungeduldig, wenn Sie auf jemanden warten müssen?

Müssen Sie oft auf andere warten oder warten andere eher auf Sie?

Wie sehr genießen Sie den Augenblick und empfinden das Präsens als present?

Wie sehr bestimmt die Uhrzeit Ihren Tagesablauf?

Wie zeitbewusst leben Sie Ihr Leben?

Cross-Culture

- C Man muss der Zeit Zeit lassen. (Sprichwort in Mexiko)
- C Lufthansa baut immer einen Puffer von 10 Minuten ein um der deutschen Pünktlichkeit gerecht zu werden.
- C Wir treffen uns morgen früh, wenn die Kühe auf die Weide gehen. (Terminabsprachen in Burundi)
- C In Irland bedeutet „just a second“ einige Minuten und „only five minutes“ dauert schon mal eine halbe Stunde. (Als Gott die Zeit machte, machte er genug davon. Irischer Spruch)
- C Für Inder steht das Wort „kal“ für gestern und morgen und ist nur aus dem Zusammenhang erkenntlich.
- C Time is money (Sprichwort der nordwestlichen Kulturkreise)
- C Die Durchschnittswerte für „Zuspätkommen“ sind 33 ½ Minuten bei Brasilianern und hingegen 19 Minuten bei Amerikanern. (Studie Levin Robert)
- C Die Woche als Zeiteinheit hat seinen Ursprung, dass regelmäßige Markttage abgehalten werden sollten. Die Woche war nicht überall gleich lang. So hat heute noch immer ein Volk in Nigeria die Fünf-Tage-Woche.
- C In Japan beispielsweise ist es während einer Unterhaltung oft wichtiger, was nicht geschieht, als das was geschieht.

Treffen Menschen aus verschiedenen Kulturen mit ihren spezifischen Zeitwerten aufeinander ist es wichtig, bewusst damit umzugehen. Erkenntnis und Toleranz sind die Schlüssel für den Weg zu Erfolg, Freundschaft und Einvernehmen. Ein Gedanke den ich Ihnen gerne mit auf dem Weg zu Ihrer nächsten Cross-Culture-Begegnung mitgeben möchte.

*Bis bald.
Susanne Gopalan*

PS: Wann eigentlich ist bald? In 3 Monaten? Einem viertel Jahr? Nächste Woche? Oder Morgen? ...

Neue Termine offener Seminare:

move (21. bis 23. Okt 2005 oder 19. bis 21. Mai 2006 oder 17. bis 19. Nov 2006)
energetic move (22. bis 24. Juni 2006))
sense ability move (10. bis 12. Juni 2005)

Alle auf einen Blick unter: www.gopalan.de/termine.htm

Wer 2- bis 3-Mal im Jahr den **move**letter empfangen möchte, wartet den nächsten einfach ab. Wenn Sie kein Interesse an unserem **move**letter haben, bitten wir um eine kurze Mitteilung per E-Mail. Mehr über unser Seminarangebot finden Sie unter www.gopalan.de oder wir senden gerne auf Anfrage per E-Mail (seminar@gopalan.de) Informationsmaterial zu.